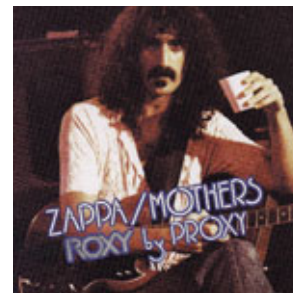


Vargas Blues Band „Heavy City Blues“ Off Her Record / Cargo



Ein Fest für Classic Rock Fans mit Hang zum elektrifizierten Bluesrock! Der gebürtige Spanier mit argentinischen Wurzeln Javier Vargas legt mit dem sattem bekannten Trommelgott Carmine Apice und einer schlagkräftigen Begleitband ein mitreißendes Hardrockalbum hin, das man unbesehen kaufen kann, wenn einem die Steve Ray Vaughan/George Thorogood-Linie für harten Bluesrock und Bikermusik gefällt. Schöne Slidegitarrenrutscher, pumpende Rhythmen und viel Soul im Gesang sind die Pluspunkte der Scheibe. Apropos Gesang: Neben Bobby Alexander steht auch Paul Shortino (vormals in Diensten von King Cobra und Quiet Riot) am Mikro. Der sorgt für den viel zu schmalzigen Popsong „Love Hurts“, der ja ursprünglich von den Everly Brothers aufgenommen wurde und später die größte Berühmtheit erfuhr, als ihn Nazareth coverten. So viel zum einzigen negativen Aspekt. Der Rest des Albums geht dann aber wieder im besten, wunderbar einfach gestrickten Powerrock weiter. „Rolling In Trance“ wiederum ist ein schnörkelloser Heavyblues, wie ihn Dr Feelgood nicht besser hingekriegt hätten. Aufgenommen wurde auf Ibiza, klingen tut es eher nach Detroit. „Das Album ist in nur einem Monat in unserem Studio auf Ibiza entstanden“, sagt Vargas. „Schlagzeuger Carmin Appice kam gerade von einer Tour zurück und wir setzten uns zusammen. Es entstanden einige sehr befruchtende Sessions und ich bin überaus glücklich mit dem, was dabei herauskam. Es fühlt sich einfach rundum gut an, wenn aus einer wunderschönen Zusammenarbeit mit netten Menschen ein Produkt entsteht, das vollauf mir entspricht. Ich kann mich dafür nur bei allen Beteiligten bedanken.“ Der Käufer wird es ihm ebenfalls danken, denn hiermit können Fans der alten Schule eigentlich überhaupt nichts falsch machen.

Frank Zappa „Roxy By Proxy“ Zappa Records



„Roxy By Proxy“ ist die letzte Veröffentlichung vor der insgesamt 100. autorisierten Platte Zappas. Natürlich wird die Frage, ob Zappa die Platte selbst autorisiert hätte, für immer ungeklärt bleiben. Allerdings hat der Zappa Family Trust diesmal handfeste Beweise dafür, dass Zappa das Album-Material zumindest 1987 sichtete und schon mal vorab restaurieren ließ. Vermutlich für seine „You Can't Do That On Stage Anymore“-CD-Serie, die keins der „Roxy By Proxy“-Stücke enthielt. Aber ganz gleich, wie der eigentliche Autor der CD über sie befände, sie ist ein Kleinod zwischen sämtlichen posthum erschienenen Zappa-Werken. Warum? Zum einen war Zappas 1973/1974-Band mit George Duke, Ruth Underwood und Napoleon Murphy Brock geradezu phänomenal gut besetzt. Zum anderen war die Band während der Live-Mitschnitte im „Roxy“ in Los Angeles offensichtlich in Bestform. Was nach tollkühner Behauptung klingt, lässt sich ausnahmsweise belegen, weil die Band in gleich mehrfacher Live-CD-Form hinreichend dokumentiert ist. Es gibt das „Helsinki Concert“ aus der „Stage“-Serie, die „Road Tapes“-Archivreihe und natürlich den Heiligen Gral der „Overnite Sensation/Apostrophe/One Size Fits All“-Phase, „Roxy & Elsewhere“. „Roxy By Proxy“ ist quasi die Fortsetzung des ursprünglichen „Roxy“-Albums und wartet mit drei bislang nicht offiziell erhältlichen Arrangements auf. „Inca Roads“ beginnt als „Cocktail Lounge Version“, „Cheepnis-Percussion“ ist die ad absurdum geführte Karaoke-Tanz-Version von, na ja, „Cheepnis“ und ein „King Kong/Chungas Revenge/Mr Green Genes“-Medley führt noch mal vor Augen, warum das hier zu hörende Zappa-Ensemble vermutlich Zappas Lieblingsband war. Solistisches Meisterkönnen, der spezielle Humor dieser Band und Zappas handfeste SG-Exkursionen machen „Roxy By Proxy“ zum obligaten Teil jeder Zappa-Sammlung. *Von Michael Loesl*

Anzeige

The Ultimate Pedalboard Solution



• bester Klang

• schnelle Montage

• geringes Gewicht

• platzsparend

Exklusivvertrieb: • Deutschland • Österreich • Schweiz

Händleranfragen erwünscht. www.cms-music.net




SCREW IN SOLDERLESS™






Black Lips „Underneath The Rainbow“

Rykodisc / Warner

Der in der heutigen Zeit so nötigen Portion Anarchie in der von Teflon-Popstars dominierten Musikindustrie zollen die vier Höllenhunde aus Georgia Tribut mit einem neuen Album. Die Black Lips sind ein ziemlich schräges Quartett aus Atlanta. Ihren „schlechten“ Ruf verdanken sie ihren Live-Auftritten, bei denen Urin oder Mageninhalt im Stil der Bloodhound-Gang schon öfters zum Einsatz kamen. Entsprechend sind die Inhalte ihrer Songs. Bei „Boys In The Wood“ geht es um Gewalt, Blut, Drogenkonsum und Sex. Deutlich und ziemlich hart im aktuellen Video zu sehen – wer sich selbst ein Bild machen will, einfach Suchmaschine im Internet nutzen. Im Refrain heißt es ja auch: „When the boys start to drinking, you know it ain't no good, ain't gonna live for tomorrow, you know you never should“. Die Musik passt treffend dazu. Eine wilde Mischung aus Rock, Blues, Power Folk, Country und Punk einfach gespielt, manchmal etwas psychedelisch angehaucht, aber immer gnadenlos heruntergeschrammelt. Die 12 Songs sind sehr abwechslungsreich ausgefallen, doch durchgängig gut anzuhören. Meine dunkle Seite sagt leider auch, sie sind teilweise ziemlich fade und langweilig geworden. Die Black Lips erinnern etwas an die verrückten amerikanischen Bands aus den Hoch-Zeiten des Drogenkonsums in den früheren 70ern wie Captain Beefheart oder The Electric Prunes. Unter dem Regenbogen ist ihre siebte Scheibe also leider nicht, dauert sie doch auch nur 34 Minuten. Kein Fluch, sondern fast schon ein Segen.



MESSE NEUHEITEN

LEARN • TEACH • PLAY

SKALEN LERNEN

Bernd Kiltz zeigt, wie's geht!



Einfach Skalen lernen für Gitarre
Keine weitere Skalensammlung, sondern ein Wegweiser für das Gitarrengriffbrett mit einem umfassenden, methodischen Ansatz, Tonleitern und Arpeggien bewusst in die melodische Improvisation deines Solospiels einzubauen.
Noten & TAB!
Mit DVD!

EUR 25,95 | Buch & DVD | 148 Seiten | ISBN 978-3943638721

MOVIE STANDARDS

Realtime Play-alongs für Gitarre & Bass



B. Kiltz / Chr. Kussmann
Jazz Session Play-alongs
As Time Goes By • For Your Eyes Only • James Bond Theme • Over the Rainbow • Star Wars Theme • The Pink Panther • The Windmills of Your Mind • New York, New York.
Acht Filmmusik-Klassiker in Voll- und Halb-Playback!
Noten & TAB!
Mit MP3-CD!

EUR 19,95 | Guitar-Edition | 56 Seiten | ISBN 978-394363822-6

EUR 19,95 | Bass-Edition | 64 Seiten | ISBN 978-394363823-3

EBENFALLS ERHÄLTlich: REALTIME JAZZ STANDARDS

EUR 19,95 | Guitar-Edition | 56 Seiten | ISBN 978-3943638-06-6

EUR 19,95 | Bass-Edition | 64 Seiten | ISBN 978-3933136-75-6

UKULELE LERNEN

Für C- und D-Stimmung!



Spielerisch leicht
Noten und Akkorde
lernen auf der Uku-
lele.
Eine Reise durch die
bunte Welt von mehr
als 60 Kinderliedern
mit abschließendem
Ukulele-Diplom!

EUR 17,95 | Buch & CD | 112 Seiten | ISBN 978-394363833-2



Alfred Music

LEARN • TEACH • PLAY

alfredverlag.de | alfredmusic.de
facebook.com/alfredverlag | twitter.com/AlfredMusic1



Reto Burrell – „Lucky Charm“

Blue Rose Records / Soulfood

Ihr wartet schon länger auf eine neue Scheibe von Tom Petty? John Mellencamp lässt euch auch schon seit 2010 im Trockenen? Um mal so richtig in den alten Zeiten zu schwelgen, muss sofort die neue Reto Burrell auf den Tisch, Mahlzeit! Reto ist Schweizer mit der bewundernswerten Gabe, absolut nicht europäisch zu klingen. Diese Scheibe ist so USA, wie es nur geht. Folk, Americana und vor allem kommerziell sehr spannende Songs mit einem wunderschön leidenschaftlichen und melancholischen Unterton im Gesang vermischen sich zu einem perfekten Lange-Autofahrten-Album. Da vergisst man schon mal die Tristesse links und rechts auf der A 40 durch das Ruhrgebiet und es ziehen stattdessen Wüsten, Kakteen und Tumbleweeds an einem vorbei. Man ist quasi bestens aufgehoben bei dem Songwriter-Genie mit – tatsächlich – amerikanischen Wurzeln. Es gibt so Künstler, bei denen beginnt jeder Song mit einer Überraschung, etwas Unerwartetem. Das findet sich zuhauf auf dieser durchweg guten Scheibe mit zehn Songs und der schwarzen Katze auf dem Cover. Die ist sein „Glücksbringer“, sein „Lucky Charm“. Man könnte es so sagen: Das ist genau die Sorte grundsolider Classic Rock, nach der man sich im Radio sehnt, wenn man gerade zum hunderttausendsten Mal „Another Day In Paradise“ von Phil Collins um die Ohren gehauen bekommt. Kirsche auf der Sahne ist die gospel-soullige Akustik-Percussion-Nummer „Half Your Love Is Fine“ mit der Schweizer Sängerin Gigi Moto als Duettpartnerin. Der einzige Kritikpunkt an dem Album könnte sein, dass alles fast schon überperfekt ist. Was gleichzeitig aber vielleicht das größte Kompliment sein kann.



Michael Fitz – „Live und Aloa“

Michaels aktuelle CD „Live & Aloa“ hat nichts mit dem hawaiianischen Aloha zu tun, „aloha“ heißt vielmehr „allein“ auf bayrisch, und er wagt es, sich ganz reduziert mit seinem Soloprogramm zu präsentieren. Ein Mann, seine Stimme und seine Gitarren, das war es dann schon. Dabei wird es keine Sekunde langweilig, wenn der Münchner 15 ausgewählte Stücke seiner „Wenn I schaug“-Tournee interpretiert. Die einzelnen Lieder sind stark genug, um zu tragen, das geht vom augenzwinkernden „Da Bsua“ über autobiografisch Lustiges wie „120 Kilo Blau“ bis zum schwermütigen „Zeit“, ein Stück, das man gut zu den wirklich großartigen Chansons zählen kann. Wer des Bayrischen nicht mächtig ist, kann trotzdem hinhören. Herr Fitz singt keine trachtengeschwängerte Holzhacker-Mundart, sondern seine eigene natürliche Umgangssprache, die durchaus bundesweit kompatibel ist. Im Gegensatz zu Niedeckens Hardcore-Kölsch wird man hier viel leichter verstehen, worum es geht. Das ist auch notwendig, denn die Texte sind tief- und hintersinnig, die Musik entsprechend gehaltvoll und die gitarristischen Fähigkeiten des Allein-Unterhalters Fitz bewundernswert. Dabei steht Virtuosität nie im Vordergrund, das Gitarrenspiel dient vielmehr dem Stück und wird durch den häufigen Wechsel der einzelnen Instrumente klanglich wunderbar unterstützt. Atmosphäre und Klangqualität sind hervorragend, das gesamte Album kommt als Konserve einem Konzert so nahe, wie es eben geht, und die unmittelbare Echtheit ist beeindruckend. Ein echter Geheimtipp für Menschen, die lieber „Der mit dem Wolf tanzt“ statt „The Fast and the Furious“ schauen, lieber eine Butterbreze statt eines Big Mac essen oder lieber Tom Waits als Steve Vai lauschen. Übrigens, das hawaiianische Aloha wird wörtlich mit Zuneigung, Nächstenliebe und Mitgefühl übersetzt, würde also ebenfalls irgendwie passen!



Michael Doyle & Nick Bowcott The History of Marshall – The First 50 Years

Hal Leonard Books

Wenn das 1993 erschienene, gleichnamige Werk mit dem Untertitel „The Illustrated Story of the Sound of Rock“ des Autoren Michael Doyle so etwas wie die Bibel des Marshall-Enthusiasten ist, dann müssen wir dies nach dessen umfassender Überarbeitung ein klein wenig relativieren. Bleibt die vorangegangene Auflage sozusagen als das „Alte Testament“ zum Thema Marshall mit einer Übersicht über alle bis 1993 aufgelegten Produkte sowie einer lesenswerten Aufarbeitung der Geschichte um Jim Marshall als Person und seiner Firma ein valides Nachschlagewerk, illustriert die überarbeitete Edition in gewohnt akribischer Weise alle Produkte bis ins Jahr 2013 und integriert sozusagen Altes und Neues Testament der Marshall-Bibel. Marshall-Fans, die meinen, dass die 800er Serie das letzte interessante Produkt der Firma darstellt, könnten abgesehen davon, dass sie hier m. E. völlig falsch liegen, auf den Gedanken kommen, dass sie das neue Werk gar nicht in ihrer Bibliothek benötigen. Weit gefehlt! Das Autorenteam Michael Doyle und Nick Bowcott musste zahlreiche neue Kapitel anfügen, zugleich haben sie die bereits bekannten grundlegend überarbeitet. Wesentlich mehr Farbe, viel mehr Abbildungen, sogar von den „Innereien“ historischer Marshalls, und zahlreiche Ergänzungen im Text machen das Buch auch für die unter uns Lesenswerten, die sich nicht so sehr für all das interessieren, was nach 1990 noch die Produktionsstätten in England verließ. Da kann man es verschmerzen, dass der umfangreiche Appendix mit Schaltplänen dem Rotstift zum Opfer gefallen ist. Fazit: für alle Freunde der Verstärker um Jim Marshall eine absolute Pflichtlektüre, für alle übrigen immer noch eine lesenswerte Enzyklopädie des „Sounds of Rock“.

Von Alexander Heimbrecht



FIDELITY

YOUR EQUIPMENT. YOUR MUSIC.

Nach der Pflicht die Kür. FIDELITY.

»This epic book is
a ‚must-have‘ for all
audio enthusiasts.«

– Robert Harley (The
Absolute Sound).

320 Seiten, englische
Ausgabe. Prachtvolles LP-
Box-Format. In Deutschland
erhältlich bei FIDELITY.



**Exklusive Autogrammstunde mit Robert
Harley an jedem Messetag der HIGH END
bei FIDELITY!**

Deutschlands
großes HiFi-
Magazin – handver-
lesene Themen leidenschaftlich präsentiert.

6 Mal im Jahr. Im
Handel, im Abo und als
Download!



www.fidelity-magazin.de



facebook.com/FIDELITY.Magazin

Nicht nur schauen...

W W W . f o l k m u s i k l a d e n . d e



auch mal anfassen!

Mitten in Deutschland!

Große Auswahl aus:

1.500 Saiteninstrumenten von über 60 Marken,
150 Gitarren- und Bassverstärker, hunderte
Effekte, Massen an Zubehör, über 30 Drumsets,
30 Cajons, Dutzende Djembes, Congas, Bongos &
andere Percussion, PA-, Studio- und Lichttechnik

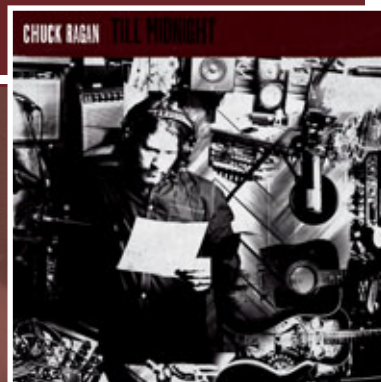
FARM- SOUND

FARM-SOUND . Inh. Armin Engelhard
Rudolf-Schwander-Str. 11
D-34117 Kassel
FON: +49-(0) 5 61-77 77 69
E-MAIL: sale@farm-sound.de

Anzeige

Chuck Ragan – „Till Midnight“

Uncle M / Cargo



Es gibt nicht wenige junge und vor allem weibliche Musikkennner, die lieben Chuck Ragan abgöttisch, genauso wie seine legendäre Stammband Hot Water Music. Wer von dieser religiös anmutenden Begeisterung und dem Kult um die Postrock-Punker nichts weiß und sich Chucks neue Soloscheibe „Till Midnight“ anhört, ist trotzdem von seiner rauen Stimme und der emotionalen Hingabe fasziniert, mit der hier der harte Kern seiner wechselnden Mitmusiker eine ziemlich geniale Mischung aus Folk, Americana und Punk im Studio fabriziert hat. Der hemdsärmelige Singer/Songwriter mit der Reibeisen-Stimme hat in den letzten Jahren vor allem seine Solo-Karriere vorangetrieben. Mit seiner Allstar-Tour-Gruppe The Revival Tour, bestehend aus Künstlern wie Frank Turner, Brian Fallon (Gaslight Anthem) und Against Me!-Frontfrau Laura Jane Grace, machte der Amerikaner schon die ein oder andere Location unsicher. Gerade einmal einen Monat konnte sich das neue Live-Album des Musikers warmlaufen, da wird schon die nächste Platte auf die Drehscheibe gepackt. Was live mit The Camaradie gut hinhaut, sammelt Chuck Ragan nun zum ersten Mal in voller Besetzung um sich im Studio: Die halbe Revival-Tour-Besetzung verleiht dem Album den vielschichtigen Feinschliff bis auf die künstlerische Detailsbene herunter. Wie schon das Cover verspricht, klingen viele verschiedene Instrumente an, von Violine über Pedal Steel Guitar, Dobro und Lap Steel bis zur Mundharmonika, und harmonisieren ganz selbstverständlich mit Chuck Ragans Löwenstimme und dem punkigen Country-Folk-Flair. Die Dynamik der letzten Platten wird zwar etwas zurückgeschraubt, dafür aber an anderen Stellen implantiert, was nicht nur die Erwartung übertrifft, es genauso gut wie damals zu machen, sondern sogar potenziert ... im Juni auf Deutschlandtour!

